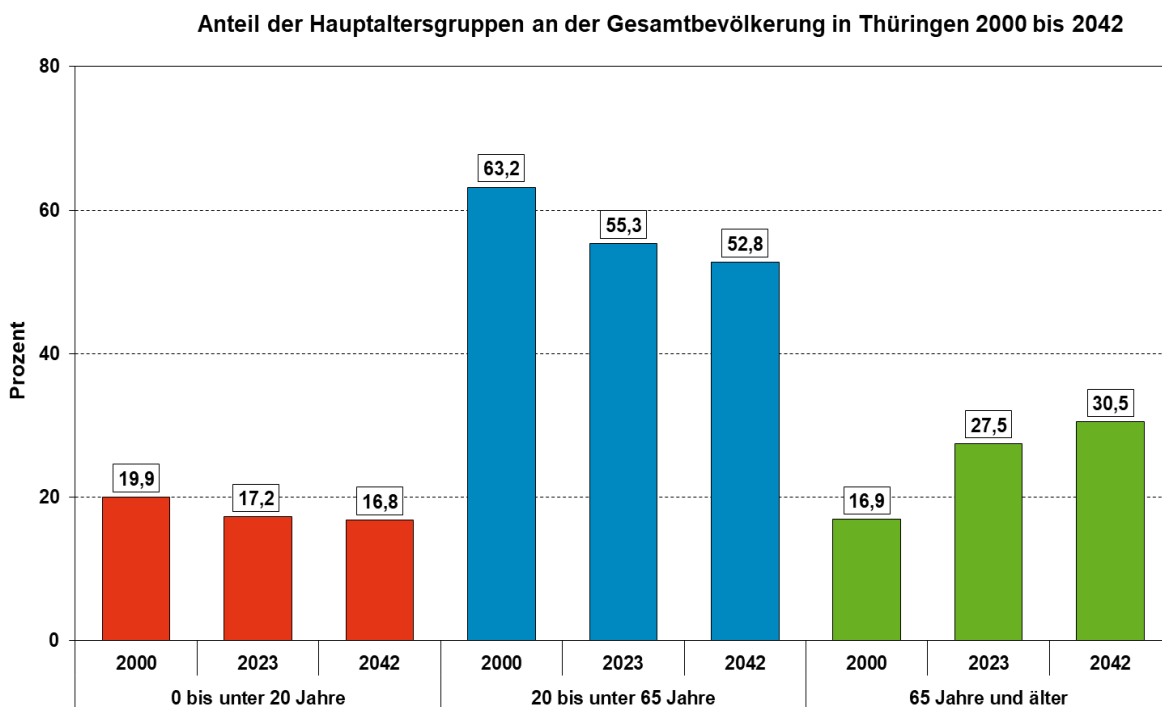


## Demografie in Zahlen

**17,2** Prozent aller Thüringerinnen und Thüringer waren im Jahr 2023 jünger als 20 Jahre. Damit ist die Zahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen seit 2000 nicht nur absolut (-121.000 Personen), sondern auch relativ gesunken. War damals noch jede fünfte in Thüringen lebende Person unter 20 Jahren, so gehört nunmehr nur noch etwa jede sechste Person dieser Altersgruppe an.



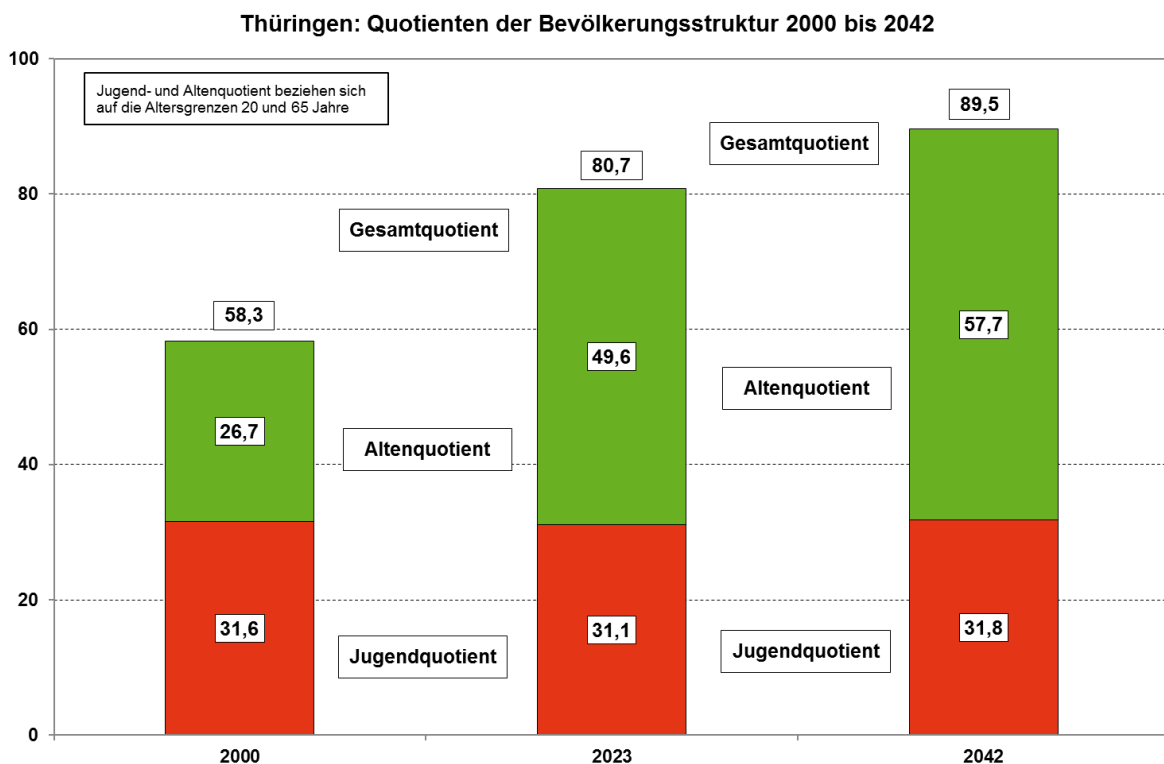
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Der Anteil der älteren Generation ab 65 Jahren nimmt hingegen deutlich zu. Gehörte im Jahr 2000 etwa jede sechste in Thüringen lebende Person zu dieser Altersgruppe (16,9 Prozent), ist es nun bereits mehr als jede vierte (27,5 Prozent). Auch absolut ist die Gruppe der Senioren in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen (+171.000 Personen).

Mehr als die Hälfte (55,3 Prozent) der Thüringer Bevölkerung zählte 2023 zur Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 Jahre). Diese Altersgruppe ist in den vergangenen Jahren am stärksten geschrumpft, sowohl absolut (-366.000 Personen) als auch relativ (-7,9 Prozentpunkte).

Der demografische Wandel im Freistaat zeigt sich somit nicht nur in einem Rückgang der Einwohnerzahl, sondern auch in einer deutlich veränderten Alterszusammensetzung der Bevölkerung. Für die kommenden Jahre wird eine weitere Alterung der Thüringer Bevölkerung erwartet, wenn auch in abgeschwächtem Ausmaß.

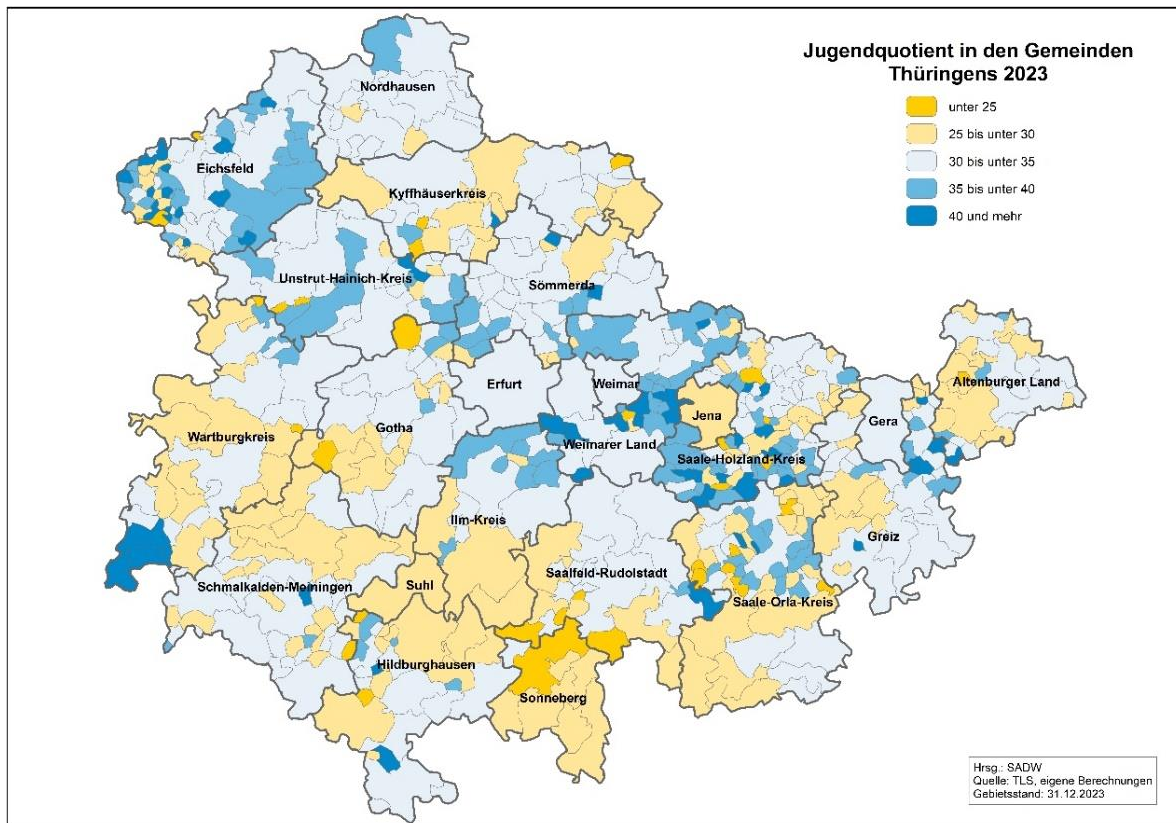
Diese Entwicklung lässt sich auch mithilfe Quotienten der Bevölkerungsstruktur verdeutlichen – dem Jugend- und dem Altenquotienten. Die beiden Quotienten beschreiben jeweils das Verhältnis der jüngeren (hier bis unter 20 Jahren) bzw. älteren Generation (hier 65 Jahre und älter) zur Generation im erwerbsfähigen Alter (hier 20 bis unter 65 Jahre). Der Gesamtquotient ist die Summe aus Jugend- und Altenquotient.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen

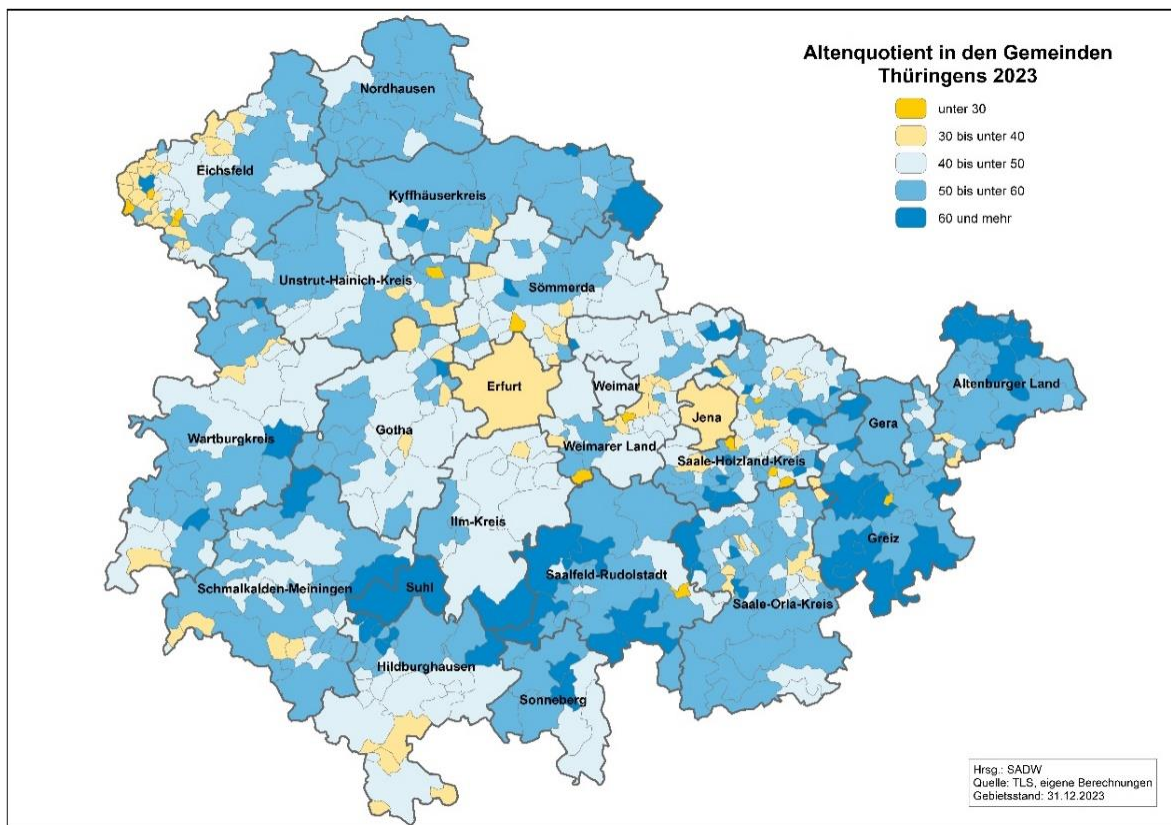
Die Abbildung verdeutlicht, dass der Altenquotient seit 2000 deutlich gestiegen ist. Kam im Jahr 2000 etwa 27 Senioren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter, sind es mittlerweile etwa 50. Dementsprechend ist der Gesamtquotient von etwa 58 auf knapp 81 gestiegen. Dies bedeutet, dass aktuell 100 Personen im erwerbsfähigen Alter etwa 81 Personen zu „versorgen“ haben, die sich noch nicht bzw. nicht mehr im Erwerbsalter befinden.

Jugend- und Altenquotienten verteilen sich im kleinteiligen Thüringen regional sehr unterschiedlich. Die höchsten Jugendquotienten weisen Gemeinden im Umfeld der vier großen kreisfreien Städte – Erfurt, Jena, Gera und Weimar – sowie im Eichsfeld auf.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen

Demgegenüber sind die höchsten Altenquotienten in Bereich des Thüringer Waldes sowie in zahlreichen Gemeinden der ostthüringischen Landkreise Greiz und Altenburger Land zu beobachten.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=ge000103>

<https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000103>

<https://www.serviceagentur-demografie.de/service/glossar/>